Insgesamt 36 Pflänzchen der Arten Niedrige Segge, Ohrlöffel-Leimkraut und Berg-Haarstrang bekamen die Gartenfreunde zur Pflege.

Das erste Projektbeet der Kleingartenanlage.

Aktiver Naturschutz für jedermann

„Urbanität und Vielfalt" – Ein Bundesprojekt zu seltenen heimischen Wildpflanzen im Kleingartenverein Zur Linde

Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohnern den Wert seltener Wildpflanzen nahe zu bringen, ist das Ziel des neuen Projekts „Urbanität und Vielfalt", das vom Bundesumweltministerium gefördert wird. Mit dem Vorhaben will der Projektverbund der Botanischen Gärten in Potsdam, Berlin und Marburg sowie das Umweltzentrum Dresden die Vermehrung ausgewählter Arten auch in die Hände von Privatpersonen, Familien oder Kleingartenvereinen legen. Mit der Pflege seltener Arten wie der Karthäusernelke oder des Heide-Günsels soll Interesse, Wissen und Verständnis für die biologische Vielfalt geweckt werden, hieß es in der Pressemitteilung des Bundesamtes für Naturschutz vom 4. April 2017.

Dabei ist das Verfahren ganz einfach: Die Projektteilnehmer erhalten von je drei Arten gefährdeter Pflanzen jeweils sechs Exemplare, die sie in ihrem eigenen Garten, auf dem Balkon oder auf der Arche-Fläche im IGA-Gelände (siehe Kasten) auspflanzen und betreuen können. Wenn diese Pflanzen blühen und Samen ausbilden, wird der Samen sorgfältig geerntet und getrocknet und danach an den Kooperationspartner, der die Pflanzen ausgegeben hat, zurückgeschickt. Die Fachleute organisieren dann die Aussaat der Samen auf einer passenden Naturfläche.

Als das Projekt in der Treptower Kleingartenanlage Zur Linde bekannt wurde, zögerten die Gartenfreunde nicht, sich bei der Koordinierungsstelle zu melden. Aufgrund der Vielzahl von Interessenten waren die Pflanzen schnell vergriffen und mussten nachgezogen werden. Ende September erhielt Zur Linde schließlich die „Zöglinge", insgesamt 36 Pflänzchen der Arten Niedrige Segge, Ohrlöffel-Leimkraut und Berg-Haarstrang. Alle drei Pflanzen sind trockenheitsliebende Gewächse – genau richtig für die Stelle, die in der Kleingartenanlage dafür ausgesucht worden war. Von der vorbereiteten Pflanzfläche wurde die Grasnarbe abgehoben und die Wurzeln entfernt. Der darunter liegende magere Sandboden ist der geeignete Untergrund für diese Pflanzen, die ansonsten auf nährstoffarmen steppenartigen Flächen vorkommen. Gedüngt werden darf hier nun nicht mehr, denn oft ist es auch der zu hohe Nährstoffeintrag, z.B. in der Nachbarschaft von Landwirtschaftsflächen, der zur Gefährdung der Bestände beiträgt. Wichtig ist außerdem, diese recht zarten Pflanzen vor stark

Das Projekt „Urbanität und Vielfalt" wird unter fachlicher Begleitung des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt vom Bundesumweltministerium insgesamt vier Jahre lang mit 1,1 Millionen Euro gefördert. Um möglichst viele Bürgerinnen und Bürger anzusprechen, wird auf dem Gelände der Internationalen Gartenausstellung 2017 Berlin eine öffentliche „Arche-Fläche" der beiden Botanischen Gärten Potsdam und Berlin angelegt. Sie besteht aus 900 Kleinparzellen, auf denen Projektteilnehmende ihre Pflanzen aussetzen und pflegen können. Das familienfreundliche Areal dient zugleich als Treffpunkt und Ort für weitere Umweltbildungsaktivitäten. Das Bundesprogramm Biologische Vielfalt unterstützt seit 2011 die Umsetzung der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt (NBS). Mit den geförderten Maßnahmen soll der Rückgang der biologischen Vielfalt in Deutschland gestoppt, mittel- bis langfristig in einen positiven Trend umgekehrt und das gesellschaftliche Bewusstsein für die biologische Vielfalt gestärkt werden. Weitere Informationen unter *www.UundV.de*

Wissenswertes zu allen Projektpflanzen von Urbanität & Vielfalt lässt sich in Faltblättern nachlesen.

wachsenden Nachbarn zu schützen. Deshalb ist hier eine Wurzelsperre sinnvoll.

Nicht zuletzt muss überlegt werden, Gartenfreunde und Anwohner über das Projekt zu informieren. Es wäre doch schön, wenn es am Ende gelänge, noch mehr Pflanzenpaten und -innen und noch mehr Flächen für solche Vorhaben zu gewinnen! Und es ist auch an der Zeit, dafür Verständnis zu wecken, dass die öffentlichen Flächen eben nicht immer akkurat gemäht sind, sondern dass auch im Stadtgebiet wichtige Lebensräume für Wildpflanzen geschaffen und erhalten werden.

Glücklicherweise sind auch die benachbarten Anlagen im Kleingartenpark Baume-Plänterwald als Pflanzenpaten bei diesem Projekt dabei – so hat z.B. die KGA Am Heidekampgraben neben dem Ohrlöffel-Leimkraut noch das Berg-Sandglöckchen und das Haar Pfriemengras in Obhut genommen. Letzteres ist blühend eine Schönheit mit langen, fedrigen Ährchen. Doch das wird ihm beinahe zum Verhängnis: Wegen seiner Verwendbarkeit in der Floristik ist es leider immer wieder ein begehrtes Sammelobjekt. Das Berg-Sandglöckchen, auch ein zartes Gewächs, bringt seine Wurzeln bis zu 1 m in die Tiefe – eine erstaunliche Leistung und auch ein guter Tipp für allzu trockene Gartenpartien. Zugegeben, einige der anderen Pflanzen sind so bescheiden, dass sie ohne eine Hinweistafel o.ä. wohl kaum auffallen, geschweige denn zu Rettungsaktionen anspornen würden. So ist das Ohrlöffel-Leimkraut nur eine blasse Gestalt, verglichen mit seinen wilden „Schwestern", der Lichtnelke, der Pechnelke oder gar der Vexiernelke, die noch häufig in unseren Gärten anzutreffen ist. Im Gegensatz zu diesen ist es aber für nachtaktive Insekten äußerst interessant, denn es verbreitet nachts einen feinen Duft.

Auch die niedrige Segge bleibt neben ihren auffälligen gestreiften und bunten Verwandten, die gerne im Ziergarten eingesetzt werden, ganz unscheinbar. In dem Faltblatt, das den Pflanzen beigefügt war, ist jedoch vermerkt, dass diese Segge zu den wichtigen Pionierarten gehört, die zur Befestigung des offenen Bodens beitragen und die Bodenerosion vermindern.

Wer über diese und andere gefährdete Wildpflanzen, sowie Einzelheiten zum Projekt mehr erfahren möchte, sollte sich die Adresse ***www.UundV.de*** notieren. Hier sind die im Mittelpunkt stehenden Arten abgebildet und beschrieben. Und es ist auch sicher anzunehmen, dass im kommenden Jahr erneut zusätzliche Veranstaltungen angeboten werden. Die Themen sind auf jeden Fall interessant und vielfältig, ob es nun um das Bestimmen von Pflanzen oder den Umgang mit Samen oder andere Naturthemen geht.

Natürlich können Sie auch unsere Pflanzen gerne im nächsten Jahr aus der Nähe betrachten: Beim Langen Tag der Stadtnatur wird der Kleingartenverein Zur Linde hierzu eine Führung anbieten.

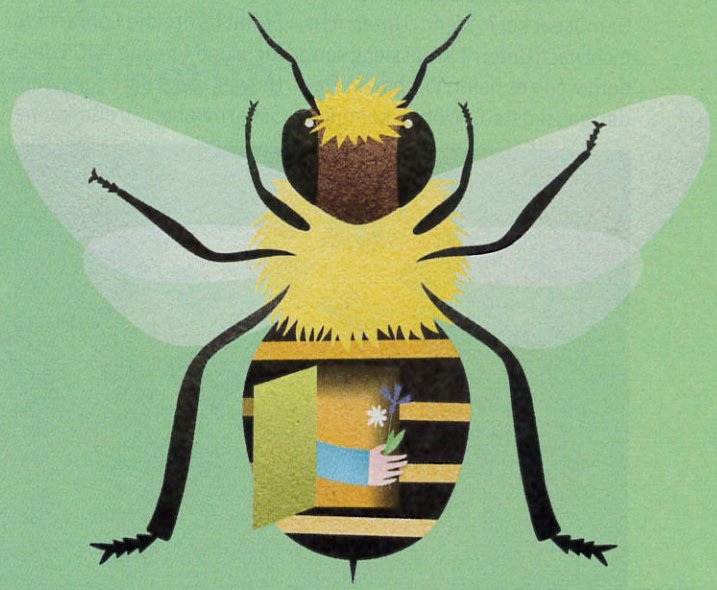
Susanne Fünfstück

Städtische Brachflächen, wie diese hier im Potsdamer Stadtzentrum, sind oft ein idealer Lebensraum für Wildtiere und Pflanzen – bis sie denn eines Tages geräumt werden.

Fotos (4): S. Fünfstück

GRÜNE WOCHE
GRÜNEWOCHE.DE

ÜBERFLIEGER WILLKOMMEN!



GRÜNE WOCHE
19.– 28. JANUAR 2018

Partnerland BULGARIEN Aroma der Sonne

Messe Berlin